

# Bedürfnisse der Orchideen

Botanische Besonderheiten blühen auch auf Flächen im Landkreis

**Straubing-Bogen.** (ta) Verschiedenen Knabenkräuter, die zu den heimischen Orchideen gehören, haben in den letzten Wochen verstreut über den Landkreis Straubing-Bogen geblüht oder stehen noch in voller Blüte. Einige davon sind auch auf den Flächen des Landschaftspflegeverbandes (LPV) Straubing-Bogen zu finden, so die Pressemitteilung des Landratsamtes.

„Im nördlichen Teil des Landkreises ist das Holunder-Knabenkraut, das Kleine Knabenkraut und das Breitblättrige Knabenkraut auf einer einzigen Fläche vertreten. Im Süden blüht gerade das Brand-Knabenkraut“, freut sich Ambros Köppl vom LPV über die diesjährige Nachweise. Es ist verboten, Orchideen zu pflücken, auszugraben oder anderweitig zu zerstören, da alle in Deutschland vorkommenden Arten streng geschützt sind. So auch das Brand-Knabenkraut, welches auf der Roten Liste als gefährdet geführt wird. Es wächst bevorzugt auf mageren und extensiv genutzten Wiesen oder Weiden.

## Intensivere Nutzung schadet den Orchideen

Der Flächenverbrauch durch Bebauung, eine Intensivierung der Wiesenbewirtschaftung durch zu häufiges Mähen oder Düngen, der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sowie die Nutzungsaufgabe von Wiesenflächen haben zu einem dramatischen Rückgang des Brand-Knabenkrauts geführt.

„Auf unseren Pflegeflächen wurde die Bewirtschaftung an die Bedürfnisse der Orchideen angepasst, um so ihren Bestand zu sichern“, erklärt Ambros Köppl weiter. Der Landschaftspflegeverband mäht seine Orchideenwiesen je nach Standortbedingungen ein- bis zweimal jährlich, nachdem die Pflanzen ihre Kapseln öffnen und ihre Samen ausbreiten konnten. Davon produzieren Orchideen unzählige. Die winzigen Samen, die im Gegensatz zu den der meisten anderen Pflanzen kaum oder kein Nährgewebe besitzen, sind zur Keimung auf die Symbiose mit einem Wurzelpilz angewiesen.

## Weniger Niederschlag gefährdet die Blüte

Das Breitblättrige Knabenkraut braucht zudem ausreichend Feuchtigkeit, um sich zu vermehren. Die früher auf feuchten und nassen Standorten weit verbreitete Orchidee wird mittlerweile als gefährdet eingestuft. Durch fehlende Niederschläge im zeitigen Frühjahr kommt es zu einer Austrocknung ihrer Wuchsorte.



Das Breitblättrige Knabenkraut ist eine typische Feuchtgebietspflanze. Sie braucht ausreichend Niederschläge, um zu blühen.

Foto: Ambros Köppl

Bei zu geringer Wasserversorgung kann das Breitblättrige Knabenkraut aber nicht zur Blüte und Fruchtreife kommen. Deshalb kann die Art auch als Indikator für den Klimawandel dienen. Über ihre Bestandsentwicklungen können die Auswirkungen des Klimawandels auf Nass- und Feuchtwiesenstandorte sichtbar gemacht werden.

Der Schutz der Orchideen kann nur gelingen, wenn ihre natürlichen Wuchsorte erhalten bleiben. Indirekt werden so auch weitere seltene Pflanzen- und Tierarten in den jeweiligen Lebensräumen unter den „Schirm“ des Orchideenschutzes gestellt. Damit kommt den Orchideen eine besondere Funktion zu.

Um ihre Restbestände dauerhaft

zu erhalten, ist eine angepasste Pflege ihrer Wuchsorte unbedingt erforderlich. Ein Instrument der Naturschutzverwaltung in der Praxis ist das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) Offenland. Landwirte mit schützenswerten Arten auf ihren Wiesen und Weiden – wie etwa Orchideen – bekommen für ihre Anstrengungen zum Schutz der Kulturlandschaft eine Honorierung ausgezahlt.

### Informationen

zum VNP Offenland gibt es beim Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen unter 09421/973-530 oder bei der Biodiversitätsberatung am Landratsamt Straubing-Bogen unter 09421/973-306.



Das Holunder-Knabenkraut blüht sowohl weiß als auch rot. Beide Varianten der heimischen Orchidee können auf einer Pflegefläche des LPV nebeneinander wachsend vorgefunden werden.

Fotos: Martina Kiermaier



Sein Aussehen hat dem Brand-Knabenkraut seinen Namen eingebracht. Im geschlossenen Zustand erscheinen die Blüten rotschwarz und erwecken so den Eindruck eines „angebrannten“ Blütenstandes.